

Im Umgang mit der Naturgewalt Kander

Einen gewaltigen Bogen schlägt Thomas Bögli von *Kander und Simme* bis zu den *Aarekorrekturen*, vom ersten zum letzten Buchkapitel. Wir werden dabei konfrontiert mit dem Kanderwasser, mit der Geschichte dieses Flusses während der letzten dreihundert Jahre in der Region Thun.

Die Kander ist ein Fluss, welcher im hochalpinen Raum des Berner Oberlands entspringt und in den am Alpenrand gelegenen Thunersee mündet.

Thomas Bögli belegt sein umfassendes Studienmaterial mithilfe von historischen Karten, Dokumenten, Stichen, Bildern, Fotografien, Grafiken und seinen gut fassbaren Texten. Er eröffnet uns, was die Menschen in der Auseinandersetzung mit dem Kanderwasser alles getan, gelitten, errungen haben.

Der Inhalt des Buches gliedert sich in fünf geografische Räume im unteren Teil des früheren und aktuellen Laufes der Kander:

- Wimmis – Reutigen
- Glütschbachtal
- Schwemmlandebene
- Kanderdurchstich
- Thunersee – Thun – Aare

Vom Wandern kennen wir das Glütschbachtäli, den Moränenweg von der Strättligburg zur Gwattegg, den Gang durch das Lerchenfeldquartier im ehemaligen Schwemmland der Kander. In der Stadt Thun sind wir alle den Brücken, Schleusen und Wasserarmen begegnet. Vertraut ist manchem von uns auch der abwechslungsreiche Spaziergang von Scherzligen übers Gwattlischenmoos nach Einigen, etwas weniger der Wanderweg von Wimmis nach Zwieselberg. Somit wäre das Gebiet, das Thomas Bögli ins Auge gefasst hat, grob umrissen.

Der Autor beleuchtet im Buch unter anderem die folgenden Themenbereiche:

- Was mit kleinen Massnahmen im Umgang mit der wilden Kander begann, entwickelte sich über die Jahrhunderte zu immer griffiger werdenden Verbauungen mithilfe der Schwellen, Ufersicherungen usw. Was bringt doch die Kander neben Wasserfluten für Unmengen an Sand, Geröll, Holz mit sich!
- Damit in Verbindung steht die Flösserei ab dem Thunersee auf der Aare Richtung Bern.
- Auch auf andere Art wurde und wird die Kander genutzt. Hierbei gilt es besonders die Trinkwasserversorgung und die Energieerzeugung von einst und jetzt zu erwähnen. Ein Aquädukt ist noch heute in Betrieb. Vielerorts erinnern Ortsbezeichnungen an das rege Mühlengewerbe.
- Spannend wird's mit all den Brücken, Wegen und Strassen, welche als lebenswichtige Verkehrsadern dien(t)en.

- Zum Flusssystem der Kander gehören viele Bächlein und Kanäle mit ihren Geschichten, wobei das Wasser oftmals zu Bewässerungszwecken umgeleitet wurde.
- Der Höhepunkt im Leben der Kander sind bestimmt die lebensbedrohenden Hochwasser in der Schwemmlandebene Allmendingen / Thierachern / Uetendorf / Uttigen und der oft durch Geröllmassen verursachte Rückstau der Kanderwasser bis weit in den Thunersee.
- Mit dem höchst abenteuerlichen Kanderdurchstich (Durchbrechen eines grossen Moränenwalls zwischen Glütschbachtal und Thunersee) in den Jahren 1713/14 sollte das Problem der Überschwemmungen radikal gelöst werden. Nach diesem schweizweit ersten massiven Eingriff in eine Flusslandschaft (lange vor dem Bau des Linth-Kanals sowie der Juragewässerkorrekturen im Seeland) entwässerte die Kander nun in den Thunersee statt via Schwemmlandebene in den Lauf der Aare.
- Der Kanderdurchstich hatte jedoch enorme Auswirkungen und verlagerte die Überschwemmungen jetzt mehr in die Stadt Thun, die in den folgenden Jahren von mehreren schweren Hochwassern heimgesucht wurde.
- Im Detail wird sodann geschildert, wie der Schleusenbau in Thun erfolgte, der Stadtgraben dadurch zum zweiten Flussarm der Aare wurde und die Insel des Bälliz entstand. Die Beschreibungen der Schutzmassnahmen reichen bis in die jüngste Zeit hinein, bis zum Hochwasserentlastungsstollen, der rund 300 Jahre nach dem Kanderdurchstich eröffnet wurde.
- Durch die Umleitung der Kander in den Thunersee bekam Thun militärischen, wirtschaftlichen Aufschwung und ausgedehnte Siedlungsgebiete. z.B. im Lerchenfeld. In Einigen, im Kanderdelta, wird seit 1913 Kies abgebaut. Daneben brachte die Umleitung eben auch Schattenseiten, die uns der Autor nicht verschweigt.
- Mit den beschriebenen Renaturierungen kommen auch stillere Themen zur Sprache.

Nach der Lektüre dieses lebendig geschriebenen Sachbuches kann uns besonders die gewaltige Erosionskraft der Kander beschäftigen, z.B. im Abschnitt zwischen Kapf und Einigen. Auch vermögen wir leicht nachvollziehen, warum das Gebiet des heutigen Gwatt früher „Höllensmoos“ hiess und die Geschichte des Kanderdurchstichs an Dramatik kaum zu überbieten ist.

Die Flussbiografie der Kander geht weiter: Einem neuen Flusskraftwerk in Hondrich wurde kürzlich die Konzession erteilt. Und werden sich Entleerungen von Gletscherseen bis in den Raum Thun bemerkbar machen?

Dank der von Thomas Bögli reich ausgeschöpften Kander-Kunde durchfahren, - wandern wir fortan diese Gegend mit neuen Augen.

Thomas Bögli:

Der prägende Einfluss der Kander auf die Region Thun

Werd & Weber Verlag, Thun/Gwatt 2018
(176 S., CHF 39.- / € 30.-)

Martin Reinhard mit Johannes Reinhard